

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Landblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Mangel an Geld oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. — Für telefonisch eilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 108.

Altensteig, Donnerstag den 8. Mai.

Jahrgang 1924

Wie die Mark zerstört wurde.

Der Geschäftsführer der Devisenbeschaffungstelle, Max Seidel, berichtet über die in einem halbamtlich veröffentlichten Artikel sehr interessant darüber, wie durch die Devisenbeschaffung für die Reparationszahlung der Verfall der Markpolina veranlaßt wurde.

Der Dollarkurs hatte sich seit Abschluß des Waffenstillstandes am 11. November 1918 bis Ende 1919 von 7,5 *M* auf 50 *M* und im Jahre 1920 auf 73 *M* erhöht. Die Beschaffung von Devisen stieß schon damals auf große Schwierigkeiten. Im Dezember 1920 erklärte sich die deutsche Regierung außerstande, die Devisen für die Ausgleichszahlungen (Friedensvertrag Art. 296, Abs. 3) für Dezember aufzubringen. Auf der Brüsseler Sachverständigenkonferenz, die am 16. Dezember 1920 eröffnet wurde, schilderte der verstorbene Reichsbankpräsident Havenstein die ungünstige deutsche Finanzlage. Staatssekretär Bergmann erklärte schon damals auf der Konferenz, daß eine Stabilisierung der Mark und Balancierung des Haushalts notwendig sei, ehe Deutschland mit Geldzahlungen beginnen könne. Trotzdem wurde Deutschland unter Drohungen mit weiteren Besetzungen von Städten (Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort) im März 1921 befehligt worden, das Londoner Ultimatum vom 5. Mai 1921 auszuführen. Deutschland war gehalten, an bestimmten Terminen, die die ganze Welt kannte, große Devisenzahlungen zu leisten. Infolgedessen konnte die internationale Spekulation, die sehr schnell ihre Engagements der Wahrscheinlichkeit einer Reichsmarkentwertung durch Leerverkäufe von Reichsmark anpaßte, jederzeit ausrechnen, wieviel Devisen seitens der deutschen Regierung bis zum Stichtag noch zu überweisen waren, zumal jede von Deutschland bereits an die Reparationskommission abgeführte Summe in der internationalen Presse gemeldet wurde. Von deutscher Seite wurde, als sich die ungünstigen Wirkungen der befristeten Zahlungen auf die deutsche Valuta deutlich nachweisen ließen, wiederum alles versucht, um durch Vorstellungen bei den Vorständen des in Berlin dauernd stationierten Garantiefomitees, dem kürzlich verstorbenen Professor Saguenu, eine Aenderung dieser Verhältnisse durchzusetzen. Das Garantiefomitee ließ sich auch fortlaufend über die Lage des deutschen Devisenmarktes orientieren. Eine Aenderung des Zahlungsmodus trat jedoch nicht ein. Es ist unverständlich, daß den deutschen Untergängen in dieser Frage nicht Rechnung getragen worden ist, da mit der deutschen Währung zugleich auch die europäischen Valuten beträchtlich entwertet wurden. Dafür ein Beispiel:

Das oben bereits erwähnte Londoner Ultimatum sah vor, daß die deutsche Regierung innerhalb 26 Tagen, also bis zum 31. Mai 1921, 150 Millionen Goldmark und alsbald innerhalb 90 Tagen, also bis zum 31. August 1921, weitere 850 Millionen Goldmark an die Reparationskommission abführen sollte. Die Devisenbeschaffungstelle G. m. b. H., die alle vom Reich benötigten Devisen beschaffte, hatte bereits vor der Londoner Konferenz in Erwartung der bevorstehenden Reparationszahlungen größere Devisenbeträge aus dem Markt genommen. Am 15. Mai 1921 ließ die deutsche Regierung durch den damaligen Vorsitzenden der Kriegssachverständigenkommission, Staatssekretär Bergmann, die nachfolgenden Devisen der Reparationskommission a conto der ersten 150 Millionen Goldmarkrate zur Verfügung stellen: 11,675 Millionen Dollar, 3,5 Mill. engl. Pfunde, 22 Mill. französische Franken, 4 Mill. Schweizer Franken, 12 Mill. belgische Franken, 2 Mill. holländische Gulden, 6,5 Mill. dänische Kronen, 3 Mill. schwedische Kronen, 3,5 Mill. norwegische Kronen, 8,5 Mill. Peseten. Unerwarteterweise verlangte die Reparationskommission am 21. Mai 1921, daß der gesamte Gegenwert der nunmehr innerhalb 10 Tage fälligen Rate von 150 Mill. Goldmark in Dollar an die Federal Reserve Bank überwiesen werden sollte. Im ersten Augenblick schien diese Aufgabe unlösbar, da mehr als 20 Mill. Dollar fehlten. Unter dem Druck der im Londoner Ultimatum angedrohten Städtebesetzung ging die Devisenbeschaffungstelle entschlossen an die Lösung der Aufgabe heran und es gelang durch umfangreiche Arbitrage-Operationen an den Hauptbörsenplätzen die restlichen Dollar zu beschaffen, so daß am 27. Mai 1921 vom Reichsfinanzministerium bekanntgegeben werden konnte, daß der Umtausch in Dollar durchgeführt sei. Es dürfte dies wohl die größte Devisen-Arbitrage-Transaktion sein, die bis zur damaligen Zeit innerhalb einer Woche durchgeführt ist.

Vom Beginne bis zum Ende der vorerwähnten Arbitrage-Transaktionen seitens der Devisenbeschaffungstelle sind die europäischen Hauptwährungen zwischen 1,5 und 3 Prozent zurückgegangen, Rückschläge, die in der damali-

gen Zeit dem Devisenhändler ziemlich groß erschienen. Der Rückgang der europäischen Devisen setzte sich aber in verstärktem Maße erst nach Durchführung der erwähnten Arbitrage-Transaktionen fort, weil andauernd große Dollarkäufe von der internationalen Spekulation vorgenommen wurden, in der Annahme, daß für die bis zum 31. August 1921 seitens Deutschland zu zahlenden 850 Mill. Goldmark gleichfalls Dollar gegen Abgabe europäischer Devisen erworben werden müßten. In der Zeit vom 21. Mai 1921, also vom Tage, an dem die Forderung der Reparationskommission, nur Dollarkäufe anzunehmen, bekannt wurde, bis zum 30. Juli 1921 erlitten die europäischen Valuten Kursverluste zwischen 5,5 und 19,5 Prozent. Diesen Tatsachen konnte sich auch die Reparationskommission nicht verschließen. Sie erklärte sich bereit, in Zukunft auch andere Devisen, in der Hauptsache Entente-Devisen, entgegenzunehmen, wobei sie sich voll bewußt war, daß dadurch deren Kursgestaltung günstig beeinflusst werden könnte. Tatsächlich sind dann auch die europäischen Devisen vom 31. Juli ab stark gestiegen, mit Ausnahme des französischen und belgischen Franken, die sich der Kursbewegung der deutschen Reichsmark anpaßten.

Die eingetretene Verschlechterung der Reichsmark wurde wiederholt durch Kursbesserungen unterbrochen, verursacht durch die Hoffnung, daß seitens der Reparationskommission Erleichterungen eintreten könnten. Diese Reichsmarkbesserungen nutzte die Devisenbeschaffungstelle zur Beschaffung von Devisen aus Ihre Taktik war die folgende: Sämtliche Devisenkäufe wurden in aller Ruhe und mit großer Zurückhaltung vorgenommen. Kauforders erhielten die Banken nie. Da den Banken bekannt war, daß die Devisenbeschaffungstelle bei größerem Angebot stets launisch sei, meldeten sie sich von selbst. Vor eine Bank Devisen zu passenden Kursen an, wurden sie nicht alle erworben, sondern man ließ den Banken eine Spitze, die sie dann anderweitig zu verkaufen bemüht blieben. Durch das dadurch einsehende gleichzeitige Angebot von Devisen seitens mehrerer Banken kamen die Devisenkäufe häufig in eine fallende Richtung. Erfahrungsgemäß entschließen sich bei wachsendem Kurse immer größere Kreise zu Devisenabgaben. Ein markantes Beispiel dafür bietet der Dezember 1921. Der Dollar war am 8. November 1921 bis auf 310 *M* gestiegen und am 30. November 1921 bis 245 *M* zurückgegangen. Infolge einer Reise Rathenaus nach London schöpste man wieder Hoffnung auf eine Besserung der politischen Verhältnisse, was zu einer Befestigung der Reichsmark im Auslande, d. h. zu einem Rückgang der Devisenkurse in Deutschland führte. Die Devisenbeschaffungstelle konnte wiederholt nennenswerte Beträge bei sinkenden Devisenkursen aufnehmen, z. B.:

- am 8. 12. 1921 beim Dollarkurse von 203 Goldmark 28 Mill.,
- am 10. 12. 1921 beim Dollarkurse von 187,5 Goldmark 24 Mill.,
- am 12. 12. 1921 beim Dollarkurse von 165,5 Goldmark 35 Mill.,

also 87 Mill. Goldmark in drei Tagen. Die gleiche Erfahrung, daß bei stark rückgängigen Kursen enorme Devisen zum Verkauf gelangen, hat das für den französischen Franken geschlossene Interdiktionskonjunktium im April 1924 gemacht.

Der Verfasser, der diese Beobachtungen an entscheidender Stelle machen konnte, schöpft aus dem in dem Sachverständigenrat über die Frage des „Transfer“ der zukünftigen Reparationszahlungen Gelegenen die Hoffnung, daß sich diese Vorgänge nicht wiederholen werden.

Die Regierungsbildung.

Das Ergebnis der Wahlen läßt sich jetzt überblicken. Verschiebungen sind aber noch im letzten Augenblick möglich. Dieser letzte Augenblick wird sich am 16. Mai abspielen, wo der Reichswahlaustrich zusammentritt, um endgültig zu bestimmen, wer nach den verschiedenen Bezirken der doppelt Gewählten und nach genauer Festlegung der Reststimmen als endgültig gewählt gelten kann. Dieser Termin müßte es, nebenbei bemerkt, aus unwahrscheinlich, daß der Reichstag, wie von verschiedenen Seiten angekündigt worden war, schon am 20. Mai zusammentritt. Es wird wohl einige Tage später werden. Uebrigens wird sich der bisherige Präsident des Reichstags, Loeb, der die Geschäfte bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags zu führen hat, morgen mit

dem Reichskanzler über den Zeitpunkt des Zusammentritts besprechen.

Es ist an sich gegenüber der Frage der Zusammenkunft der künftigen Regierung eine Frage zweiter Ordnung, aber doch keine unwichtige Frage, wer der künftige Präsident des Reichstags sein wird. In einzelnen konstitutionalen Blättern wird der Anspruch dieser Partei auf den Präsidentenposten angemeldet, weil sie unter Hintereinanderrück der auf deutschnationalen Boden stehenden Landbändler mit 105 Sitzen die stärkste Fraktion stellen würde. Eine bindende Vorschrift darüber gibt es allerdings nicht. Eine bindende Vorschrift darüber gibt es allerdings nicht. Ebenfalls wenig eine feste Tradition, da sowohl im vorerwähnten Reichstag wie in der Nationalversammlung nicht die stärkste Fraktion den Präsidenten gestellt hat. Es wird also auf eine Verständigung zwischen den einzelnen Fraktionen ankommen. Die Frage ist diesmal von besonderer Bedeutung, weil vorauszuversagen ist, daß die ersten Sitzungen des neuen Reichstags ungenügend für die Verhandlungen verlaufen werden, so daß eine feste und sichere Leitung mehr als je notwendig ist.

Weit bedeutungsvoller ist natürlich die Frage der Regierungsbildung. Kein ziffernmäßiges, wenn auch nicht sehr erhebliche Mehrheiten würden sich sowohl für einen Block der Rechten unter Ausschluß der Demokraten, aber mit Einschluß der Deutschösterreichischen wie im Falle der Nichtwirkung der Deutschösterreichischen für eine Kombination von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, wie schließlich für die sogenannte Große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten ergeben. Aber mit dieser zahlenmäßigen Feststellung ist wenig gewonnen; denn die für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien sollen ja nicht nur ermöglichen, daß eine Regierung ins Leben tritt, sondern auch, daß sie Politik macht und regiert. Selbst wenn man von den schweren innerpolitischen Gegensätzen einen Augenblick völlig absehen wollte, die — nach dem Wahlkampf in doppelter Schärfe — zwischen den Parteien stehen, so bliebe das außenpolitische Problem, die Stellung zum Sachverständigenrat, übrig, die eine praktische Wirksamkeit der ersten Gruppe völlig, der zweiten wahrscheinlich ausschließt und die der dritten wenigstens bei der Weiterführung der Politik ebenfalls vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten stellen würde. Die Deutschösterreichischen stimmen dem Sachverständigenrat nicht zu, wie sie im Wahlkampf erklärt haben. In der neuen deutschnationalen Fraktion gibt es zweifellos Männer und zwar Männer von Gewicht, die es ablehnen und schon im Wahlkampf abgelehnt haben, das Gutachten ohne weiteres zu verwerfen. Ob sie aber ihre ganze Fraktion bestimmen können, ihre Haltung grundlegend zu ändern, das ist vorläufig zu bezweifeln. Bleiben aber die Deutschnationalen bei ihrer bisherigen Haltung, so ist ein Zusammenwirken zwischen ihnen und den bürgerlichen Mittelparteien auf dem Gebiet der auswärtigen Politik fürs Ausgeschlossen.

Für die Zustimmung zum Sachverständigenrat treten die bisherigen Regierungsparteien und die Sozialdemokratie ein. Das ergäbe zusammen eine kleine Mehrheit. Das würde für den Anfang reichen, aber nicht viel weiter. Denn die Durchführung der von dem Sachverständigenrat vorgeschlagenen Maßnahmen erfordert in einigen Fällen, so insbesondere bei den Bestimmungen über die Eisenbahnen, verfassungsändernde Gesetze, also die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit. Da nun die Kommunisten mit ihren voraussichtlich 42 Stimmen gleichfalls Gegner der Zustimmung zu den Gutachten sind, würde ohne Mitwirkung oder Zustimmung der Deutschnationalen diese Zweidrittelmehrheit nicht zu erreichen sein. Die Aussichten für die Arbeitsfähigkeit des neuen Reichstags wä-ten in diesem Falle also verschwindend klein.

Der Reichspräsident ist am Mittwoch früh von Meran heim nach Berlin zurückgekehrt. Der Rücktritt der gegenwärtigen Regierung dürfte schwerlich vor der endgültigen Festlegung des Wahlergebnisses durch den Reichswahlaustrich erfolgen. Dann erst können die Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung ihren Anfang nehmen.

Berlin, 7. Mai. Der für die Einberufung des Reichstags in der Presse genannte Termin des 22. Mai steht noch nicht bestimmt fest. Der Termin hängt davon ab, wann der Reichswahlaustrich die amtliche Liste der gewählten Abgeordneten endgültig abschließen kann. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Einberufung des neuen Reichstags zwischen dem 12. und 20. Mai erfolgen wird.

Letzte Nachrichten.

Ein deutscher Kistenflugrekord.

WTB. Königsberg, 8. Mai. Beim Kistenflug auf der Kurischen Nehrung gelang es dem Lehrer Ferdinand Schulz, auf seiner alten Rhön-Maschine einen Flug von einer Stunde und 22 Minuten Dauer auszuführen. Er hat damit einen deutschen Kistenflugrekord aufgestellt und die Rhönleistung vom Jahre 1923 bei Weitem übertroffen.

Unter Geschäftsaufsicht gestellt.

WTB. Nürnberg, 7. Mai. Ueber die Mittelfränkische Bank AG., die Nürnberger Häuteverarbeitungs G. m. b. H. und über die Nürnberger Talgsmühle der vereinigten Fleischer G. m. b. H. ist die Geschäftsaufsicht verhängt worden.

Der ganze Ruhrbergbau ruht.

WTB. Düsseldorf, 7. Mai. Der ganze Ruhrbergbau mit Ausnahme von wenigen Zechen ruht nunmehr. Von der Belegschaft sind heute mindestens 90 Proz. nicht eingetroffen. Kleine Arbeitswilligen Gruppen haben sich nicht halten können. Die Folgen des Streiks machen sich bereits

auch auf anderen Gebieten des Wirtschaftslebens bemerkbar. So wurde infolge des Streiks auf der Zeche „Radbod“ die Gaszufuhr für die Stadt Münster unterbrochen.

WTB. Berlin, 8. Mai. Wie der Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, befindet sich Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf dem Wege ins Ruhrgebiet, um durch eine Vermittlungaktion den Kampf im Bergbau beizulegen. Die Vertreter der 4 Bergarbeiterverbände haben gestern in Essen in einer Sitzung die Lage besprochen.

Wie der „Vorwärts“ aus Amsterdam meldet, wird die Arbeitszeitbewegung der deutschen Bergarbeiter von dem Internationalen Gewerkschaftsbüro mit größter Spannung verfolgt. Falls die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Arbeiterschaft sich zu einem allgemeinen Kampf für den Achtundentag ausgestalten sollte, so könne, wie von maßgebender Seite des Internationalen Gewerkschaftsbüros berichtet werde, die deutsche Arbeiterschaft auf die weitestmögliche Unterstützung der Gewerkschaftsinternationale rechnen.

Amerika und China.

WTB. Washington, 8. Mai. Das Repräsentantenhaus hat mit 211 gegen 114 Stimmen ein Gesetz angenommen, durch das China von allen weiteren Entschädigungszahlungen für den Boxeraufstand befreit wird.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

WTB. Berlin, 7. Mai. Die hiesige Vertretung der Russ. Tel. Ag. teilt mit: Der Botschafter der Union der S.S.R. verläßt heute Abend Berlin und trifft morgen Abend im Flugzeug in Moskau ein. Der gestern Abend aus London nach Berlin zurückgekehrte Leiter der Berliner Handelsvertretung der Union der S.S.R. reist morgen nach Moskau ab.

Mutmaßliches Wetter.

Das Cyclonensystem in Nordwesten beeinflußt noch die Wetterlage. Für Freitag ist zeitweise bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck- und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei Altensteig, für die Schriftleitung verantwortlich: Hubert Bant.

Bestellungen auf unsere Zeitung

werden fortgesetzt von der Geschäftsstelle unseres Blattes, sowie von den Agenturen und Austrägern unserer Zeitung entgegengenommen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Sieben ist

Natronfalspeter

eingetroffen.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.

Die Geschäftsstelle.

Sonderangebot für Schneider!

Große Posten Futter-Netze, Serge, Hermelfutter, schwarz Grobse, Taschenfutter usw. nur gute Qualitäten, weit unter Preis.

Ferner:
Einen Posten weiße Luch Netze von 85 Btg. an pr. Mtr., gute Näher Ware.

Bezir-Netze für Hemden M. 1.20 per Mtr.

C. F. Heintel Pfalzgrafenweiler.

Altensteig, den 8. Mai 1924.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und der Beerdigung unseres guten Vaters

Fr. Henzler sen.

Flaschnermeister

erfahren dürfen, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und den schönen Gesang des Jungfrauenchors sagen hiemit herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch für die zahlreichen Begleitungen zu seiner letzten Ruhestätte, auch von Seiten des verehrten Turn- und Gewerbevereins, und der Flaschnerinnung Nagold, sowie für die schönen Kranzspenden

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Einige Mädchen

finden sofort lohnende Beschäftigung.

Silberwarenfabrik Luz & Weiß

G. m. b. H.

Altensteig

Für unser Samstag- und Sonntagblatt bestimmt

Inserate

biten wir frühzeitig aufzugeben.

Stadt Kanten.

Herzogsweiler-Wittendorf.

Zu unserer am

Samstag, den 10. Mai 1924 im Gasthaus
z. Hirsch in Herzogsweiler stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns, alle Freunde, Verwandten und Bekannten freundlich einzuladen.

Georg Pfau

Sohn des Georg Pfau, Fuhrmanns, und seine Braut

Frida Wöhner

Tochter des † Andreas Wöhner, Kronenwirts

Kirchgang um 1 1/2 Uhr in Herzogsweiler.

Simmersfeld-Pforzheim-Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 12. Mai 1924

im Gasthaus zum Rappen in Böfingen
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Joh. Adam Geisel

S. d. Joh. G. Geisel
Schuhmachers
in Simmersfeld.

Friedr. Rupp

S. d. † Jakob Rupp
Zimmermanns
in Böfingen.

Kirchgang 1 1/2 Uhr.

Zuverlässiges, ehrliches

Zimmer- mädchen

das schon in gutem Hause
gebient hat, auf 1. Juli ge-
sucht

Frau E. Sannwald
Calw.

Tüchtige

Röchin

die auch Hausarbeit über-
nimmt, wird bei gutem Lohn
nach Pforzheim a. Bodensee
gesucht. Eintritt bald mög-
lichst.

Frau Richard Sannwald
Reichstr. 12.

Berned.

Ein 7 Monate altes



verkauft

Heinrich Götz.

Altensteig.

Leinöl, rob

liefert in jeder Menge
zubilligstem Tagespreis
Lorenz Luz jr. Tel. 46.

Altensteig.

Im Anfertigen von Sporthemden

empfiehlt sich

Frau Harr.

Einfach möbliertes

Zimmer

gesucht. Wer? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gummi-Mäntel

Schirme

Reinhold Hayer, Altensteig

Mädchen

welche das Polieren erlernen wollen,
finden dauernde gutbezahlte Beschäf-
tigung

K. Kaltenbach & Söhne

Silberwarenfabrik.

Bodenwachs

Büffel-Beize

streichfertig

beizt, wachst u. glänzt
Treppen, Tannen- u. Pitschpineböden.

Hersteller:
Koch & Schenk, chem. Fabrik A.S.
Ludwigsburg Gebrüder 1893

Egenhausen.

Hosenzenge

Sommerjoppenstoffe

in bester Zwirnware empfiehlt

J. Kaltenbach.

Bekleidung

Ausstattung

Paul Rauhle, Calw.

Möbelschreinerereien kaufen

Mattierungen, Polituren, Wachsbeizen, Leim

usw. in bester Qualität zu Fabrikpreisen bei

Karl Ungerer, Nagold, Telefon 4